**Lehr- und Lernmaterial**

Alternative Wirtschaftsansätze: Herausforderungen & Chancen

**Kurzbeschreibung**

In diesem Unterrichtsmaterial werfen Schüler:innen einen kritischen Blick auf die Zukunft der Wirtschaft. Anhand von Videos werden zuerst vier Herausforderungen vorgestellt, die Schüler:innen in Gruppen erarbeiten: Klimawandel, Verteilungsgerechtigkeit, Zukunft der Arbeit und Digitalisierung & KI. In einer anschließenden Ideen-Expedition lernen Schüler:innen verschiedene Ansätze kennen, die unser Wirtschaftssystem oder Teile davon neu denken und dabei helfen könnten, eine oder mehrere der genannten Herausforderungen zu lösen. Schüler:innen setzen sich kritisch mit diesen Ideen auseinander und diskutieren Vor- und Nachteile. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden in einer Wandzeitung festgehalten. Insgesamt bietet das Unterrichtsszenario Material für zwei bis drei Unterrichtseinheiten.

***Beim vorliegenden Material handelt es sich um einen Entwurf, der für den Schulpiloten der Stiftung für Wirtschaftsbildung als Prototyp entwickelt wurde und im Schuljahr 2024/25 evaluiert wird. Wenn du Anregungen zum Material hast, freuen wir uns sehr über deine Rückmeldung an: [office@wirtschaft-erleben.at](mailto:office@wirtschaft-erleben.at).***

Inhalt

[Überblick 2](#_Toc141708733)

[Hintergrundinformationen 3](#_Toc141708734)

[Unterrichtsszenario & Material 8](#_Toc141708735)

[Lösungen 21](#_Toc141708736)

[Anhang 24](#_Toc141708737)

# Überblick

|  |  |
| --- | --- |
| Themenbereich | Wirtschaft im Verhältnis zu Staat, Umwelt & Gesellschaft |
| Dauer | 2-3 Unterrichtseinheiten (à 50 Minuten) |
| Keywords | Klimawandel; Verteilungsgerechtigkeit; KI; Arbeit; Kreislaufwirtschaft; Gemeinwohl-Ökonomie; Social Business; Donut-Ökonomie; |
| Schulstufe | 7. Schulstufe |
| Fach | Geographie und wirtschaftliche Bildung |
| Fächervernetzung | Digitale Grundbildung; Deutsch |
| Lernziele laut [Lehrplan](https://gwb.schule.at/pluginfile.php/66910/mod_resource/content/2/LehrplanGW2023_AHS_Auszug.pdf) | *Kompetenzbereich*Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Österreich  Die Schüler:innen können …   * die Aufgaben der einzelnen Akteure in der ökosozialen Marktwirtschaft […] beschreiben, mögliche Interessenskonflikte und Kooperationen analysieren; * die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs […] beschreiben […] und persönliche, gesellschaftliche und ökologische Folgen diskutieren. |
| Weitere Lernziele | Die Schüler:innen können …   * wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft beschreiben. * verschiedene alternative Wirtschaftsmodelle und Maßnahmen diskutieren, * sowie deren Vor- und Nachteile reflektieren. |
| Autorin | [Silvana Lobin](https://at.linkedin.com/in/silvana-lobin-64695878) |
| Redaktion | [Silvana Lobin](https://at.linkedin.com/in/silvana-lobin-64695878); [Philipp Ringswirth](https://www.linkedin.com/in/philipp-ringswirth-277b4a231/); [Anna Steinbauer-Holzer](https://www.linkedin.com/in/anna-steinbauer-holzer-81153725b/) |
| Video | [die\_chefredaktion](https://www.instagram.com/die_chefredaktion/?hl=de) |
| Jahr | 2024 |

# Hintergrundinformationen

*In den Hintergrundinformationen wird das Thema kompakt vorgestellt, sodass sich Lehrer:innen einen inhaltlichen Überblick verschaffen können. Der Text ist nicht für den Einsatz im Unterricht konzipiert*.

**Herausforderungen der Zukunft und Gegenwart**

Schüler:innen werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert werden. Durch die erhöhte Präsenz dieser Themen u. a. auf Social Media beginnt die Auseinandersetzung damit bereits in jungen Jahren. Schule hat hier nicht nur die Aufgabe, eine kritische Auseinandersetzung zu fördern, sondern auch potenzielle Lösungswege und Alternativen aufzuzeigen, damit Schüler:innen selbstbestimmt ihre Zukunft und die Welt um sich herum gestalten können. Im Folgenden werden einige Herausforderungen und potenzielle Lösungsansätze vorgestellt. Im Diskurs mit den Schüler:innen ist dabei immer darauf hinzuweisen, dass sämtliche Ansätze Vor- aber auch Nachteile haben und dass es alle Vorschläge kritisch zu hinterfragen gilt.

1. **Klimawandel**

Unter dem Begriff Klimawandel verstehet man die langfristige Veränderung von Temperaturen und Wetterphänomenen. Klimawandel kann durch natürliche Ursachen wie etwa veränderte Sonnenaktivität ausgelöst werden, er kann aber auch durch menschliche Aktivität ausgelöst werden.[[1]](#footnote-2) Sorge bereiten in diesem Zusammenhang Forscher:innen besonders die sogenannten Kipppunkte, eine kritische Schwelle, jenseits derer ein System abrupt und oft unumkehrbar in einen anderen Zustand übergeht. Diese Kipppunkte betreffen nicht nur physikalische, sondern auch komplexe ökologische und klimatische Systeme.

* Atlantikzirkulation: Diese ist durch steigende Niederschläge und Schmelzwasserzuflüsse aus Grönland gefährdet. Wenn das salzreiche Wasser nicht mehr absinken kann, könnte die Strömung zusammenbrechen. Dies hätte weitreichende Folgen, darunter eine Abkühlung in Teilen Europas, ein Anstieg des Meeresspiegels und gravierende Wetterextreme.
* Eisschilde in Grönland und der Antarktis: Der Verlust des Grönlandeises könnte zu einem globalen Meeresspiegelanstieg von etwa sieben Metern führen, während das Westantarktische Eisschild weitere drei Meter beitragen könnte. Der Kippvorgang würde das Abschmelzen des Eises beschleunigen und damit viele Küstenstädte und   
  -regionen unbewohnbar machen.
* Permafrostböden: Permafrostböden speichern große Mengen organischer Materie, die beim Auftauen Methan freisetzt, ein starkes Treibhausgas. Dieser Prozess, oft als „Kompostbombe“ bezeichnet, könnte eine selbstverstärkende Erwärmung auslösen, die den Klimawandel weiter beschleunigt.
* Amazonas-Regenwald: Der Amazonas-Regenwald ist durch Abholzung bedroht. Der Wald erzeugt seine eigenen Niederschläge durch Wasserrecycling. Wenn der Wald zu stark geschädigt wird, kann er in eine Savanne umkippen, was zu einem massiven Verlust an Biodiversität und weiteren CO₂-Emissionen führen würde.
* Korallenriffe: Korallenriffe sind besonders empfindlich gegenüber steigenden Meerestemperaturen. Man schätzt, dass bei einer Begrenzung der Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius noch bis zu 30 Prozent der Riffe erhalten bleiben könnten, während bei zwei Grad fast alle verloren wären. Die Bedeutung der Riffe für Nahrungsversorgung, Einkommen und Küstenschutz ist enorm.

Ein besonders besorgniserregendes Szenario ist das der „Kaskaden von Kipppunkten“. Dies beschreibt eine Situation, in der das Überschreiten eines Kipppunktes weitere auslöst, ähnlich wie bei Dominosteinen. Ein Beispiel wäre der Zusammenbruch des Grönland-Eisschildes, der die Atlantikzirkulation beeinträchtigt und dadurch tropische Niederschlagsmuster verändert, was wiederum den Amazonas-Regenwald destabilisieren könnte.[[2]](#footnote-3)

1. **Verteilungsgerechtigkeit**

In Österreich besitzt das reichste Prozent der Menschen etwa die Hälfte des gesamten Vermögens. Die andere Hälfte des Vermögens ist auf die restlichen 99 Prozent aufgeteilt. 50 Prozent des Vermögens sind also auf knapp 40.000 Haushalte konzentriert, während die übrigen 3,86 Millionen Haushalte den Rest besitzen.[[3]](#footnote-4) Laut Oxfam geht die Schere zwischen Arm und Reich weltweit weiter auseinander. Das Vermögen der 500 reichsten Menschen stieg 2019 um ein Viertel. Die 2.153 reichsten Personen besitzen mehr Geld als die ärmsten 4,6 Milliarden Menschen zusammen. Zwar gibt es auch Berechnungen, die zeigen, dass die weltweite Ungleichheit zurück geht, etwa aufgrund des wirtschaftlichen Wachstums in China. Allerdings geht auch in diesen Ländern die Schere zwischen Arm und Reich auf nationaler Ebene weiter auf.[[4]](#footnote-5) Auch zwischen den Geschlechtern ist Vermögen ungleich verteilt. Männer besitzen 50 % mehr Vermögen als Frauen. Hauptgrund ist die unbezahlte Haus-, Pflege- und Fürsorgearbeit, die überwiegend Frauen leisten. Frauen arbeiten weltweit täglich mehr als 12,5 Milliarden Stunden unbezahlt, was über 10,8 Billionen US-Dollar pro Jahr entspricht. Diese unbezahlte Arbeit erschwert es Frauen, Vermögen aufbauen. Besonders in ländlichen Gebieten armer Länder verbringen Frauen bis zu 14 Stunden täglich mit Pflegearbeit.[[5]](#footnote-6) Auch in Österreich verbringen Frauen im Schnitt eineinhalb Stunden pro Tag mehr mit unbezahlter Arbeit – also auf die Woche gerechnet über einen vollen Arbeitstag mehr.4

1. **Zukunft der Arbeit**

Die Zukunft der Arbeit wird stark von Digitalisierung und den Bedürfnissen der Arbeitnehmer:innen geprägt sein. Seit der Pandemie haben flexible Arbeitsweisen an Bedeutung gewonnen, mit Homeoffice, hybriden Arbeitsmodellen und Diskussionen über kürzere Arbeitswochen. Folgende Trends lassen sich identifizieren:

* Technologischer Wandel: Unternehmen müssen neue Technologien, insbesondere Künstliche Intelligenz (KI), implementieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. KI kann repetitive Aufgaben erledigen und Geschäftsprozesse beschleunigen.
* Innovative Führung: Ein zukunftsfähiger Führungsstil setzt auf Zusammenarbeit, Bestärkung, Anpassungsfähigkeit und Werteorientierung. Der demografische Wandel stellt Unternehmen vor die Herausforderung, verschiedene Generationen zu integrieren und deren Bedürfnisse zu berücksichtigen.
* Flexible Organisation: Organisationen müssen schnell auf Veränderungen reagieren können. Die technosoziale Arbeitswelt, bei der Mensch und digitales System verschmelzen, wird zunehmend wichtig. Dabei wird Flexibilität nicht nur technologisch, sondern auch in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gefordert.
* Agiles Arbeiten: Das bedeutet, dass Aufgaben kontinuierlich abgestimmt und besprochen werden, was schnelle Veränderungen erleichtert.
* Individueller Lebensstil: Globalisierung und Vernetzung ermöglichen vielfältige und individuelle Lebensstile, was auch die Arbeitsweise beeinflusst. Verschiedene Personen setzen unterschiedliche Prioritäten (flexible Arbeitszeiten und -orte, klare Trennung von Freizeit und Arbeit), an die sich Unternehmen anpassen müssen.[[6]](#footnote-7)

1. **Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI)**

KI-Anwendungen transformieren das Arbeitsleben, indem sie Aufgaben wie medizinische Diagnostik, juristische und journalistische Recherche, Berichtserstellung, kaufmännische Schriftstücke, Übersetzungen und Programmierung zunehmend automatisieren können. Diese Automatisierung ermöglicht es Arbeitnehmer:innen und Unternehmen, ihre Arbeit schneller zu erledigen und bestimmte Aufgaben an die KI auszulagern, was die Produktivität erhöht. Gut qualifizierte Arbeitnehmer:innen, die in der Lage sind, KI effektiv zu nutzen, profitieren von dieser Entwicklung. Arbeitnehmer:innen, die keine Kenntnisse im Umgang mit KI haben oder diese nicht nutzen können, könnten wiederum am Arbeitsmarkt unter Druck geraten. Daher wird eine umfassende Qualifizierungsoffensive notwendig sein, um diesen Personen die erforderlichen Fähigkeiten zu vermitteln. Ein wichtiger Aspekt der KI ist, dass sie nicht neutral ist. KI-Systeme basieren auf den gesammelten Daten des Internets. Das heißt, die Quellen sind vielfältig und oft nicht transparent. Dadurch ist es einfacher, dass bestehende Machtverhältnisse und Wertevorstellungen reproduziert werden. Die verwendeten Daten enthalten viele ideologisch geprägte Verzerrungen und Vorurteile in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Alter oder Behinderung. Solche „Biases“ werden in die KI-Systeme integriert und können diskriminierende Tendenzen verstärken. Daher ist es wichtig, sowohl in der Schulbildung als auch in der Erwachsenenbildung einen Fokus darauf zu legen, dass Menschen die Ergebnisse von KI-Systemen kritisch hinterfragen und einordnen können.[[7]](#footnote-8)

**Alternative wirtschaftliche Ansätze**

Im Folgenden werden einige Ansätze vorgestellt, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, zumindest eine der genannten Herausforderungen bzw. einen Teil davon zu lösen. Wie gut diese Ansätze in der Praxis funktionieren, hängt sehr stark von der individuellen Situation und den Rahmenbedingungen ab. Sie sollen nicht als Alleinlösungen verstanden werden, sondern vielmehr Anstoß zu Diskussion und kritische Reflexion im Klassenzimmer geben.

1. **Kreislaufwirtschaft**

Die Kreislaufwirtschaft zielt darauf ab, Produkte, Materialien und Komponenten wiederzuverwenden und zu recyceln, um Abfälle zu minimieren. Dieses Konzept unterscheidet sich somit von der linearen Wirtschaft. Die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft beginnt bereits bei dem Design und der Herstellung von Produkten – diese sollten so konzipiert sein, dass man am Ende ihres Lebenszyklus einen Großteil der enthaltenen Rohstoffe und Komponenten zurückgewinnen kann. Umwelttechnisch führt das zu einer deutlichen Entlastung durch die Schonung natürlicher Ressourcen. Wirtschaftlich gesehen reduziert die Kreislaufwirtschaft die Abhängigkeit von teuren und schwankenden Rohstoffimporten, was Stabilität und Kosteneffizienz für Unternehmen bedeutet. Zudem entstehen durch neue Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Arbeitsplätze. Insgesamt steht diese Praktik für Werterhalt, Entschleunigung und regionale Wertschöpfung, was positive soziale Effekte nach sich zieht. Die Umstellung auf Kreislaufwirtschaft erfordert allerdings eine langwierige Anpassung des Produktionsprozesses und eventuell eine Neuentwicklung von bestehenden Produkten. Sie ist daher vor allem zu Beginn für Unternehmen mit hohen Kosten verbunden.[[8]](#footnote-9)

1. **Social Business**

Ein Social Business ist eine Unternehmensform, die darauf abzielt, soziale oder ökologische Probleme zu lösen, indem sie Gewinne reinvestiert und sie nicht an Investor:innen ausschüttet. Das Konzept wurde maßgeblich von Muhammad Yunus mit der Gründung der Grameen Bank geprägt, die in den 80er begann, Mikrokredite zu vergeben. Dabei erkannte Yunus das Potenzial, soziale Probleme durch wirtschaftliche Maßnahmen zu lösen. Social Businesses können in zwei Kategorien eingeteilt werden: Unternehmen, die ein soziales Problem direkt lösen, und solche, die durch Gewinne bedürftigen Menschen helfen. Im Gegensatz zu Non-Profit-Organisationen arbeiten Social Businesses nach wirtschaftlichen Prinzipien und wollen Gewinne erzielen, die wieder in das Unternehmen und seine sozialen Ziele investiert werden. Um ein Social Business zu gründen, ist daher eine innovative Idee notwendig, die zugleich ein tragfähiges Geschäftsmodell darstellt. Die Double-Bottom-Line, also das Verfolgen von Profit- und sozialen Zielen, steht im Mittelpunkt seiner Mission.[[9]](#footnote-10)

1. **Post-Wachstums-Ökonomie**

Die Postwachstums-Ökonomie hinterfragt das Ziel des ständigen Wirtschaftswachstums und argumentiert, dass das unaufhörliche Wachstum ökologische Probleme, soziale Ungleichheiten und politische Spannungen verstärkt. Statt ständigem Wachstum soll ein erfülltes Leben in einer intakten Umwelt das Ziel sein. Vorschläge umfassen weniger Konsum, eine Reduktion der Arbeitszeit, mehr Selbstversorgung, Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe, Förderung von Reparatur und Recycling sowie eine umfassende Reform der gesellschaftlichen Werte. Ein Verzicht auf Wachstum bedingt auch einen Rückgang der Kaufkraft, zumindest in Bezug auf das aktuelle Konsumverhalten und die heutigen Präferenzen der Wirtschaftsteilnehmer:innen – es ist bisher unklar, ob es dafür ausreichend Bereitschaft geben wird. Ein Teil des Wachstums, das aktuell sehr stark durch Konsumprodukte entsteht, würde sich auch verschieben, etwa in den Bereich der Care-Arbeit.[[10]](#footnote-11)

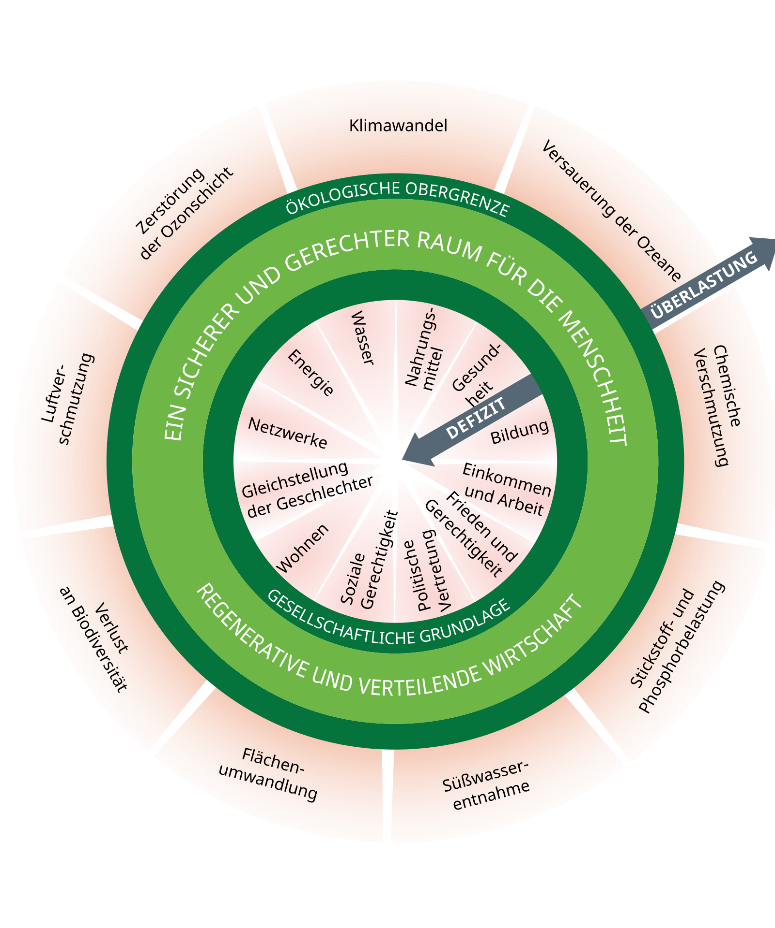
1. **Gemeinwohl-Ökonomie**

Die Gemeinwohl-Ökonomie strebt an, unternehmerisches Handeln auf soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung auszurichten. Anstatt den Profit zu maximieren, sollen Unternehmen daran gemessen werden, wie viel sie zum Gemeinwohl beitragen. Die Umsetzung erfolgt durch die Gemeinwohlbilanz, die Unternehmen, Institutionen und Kommunen dabei unterstützt, ihre Handlungen in Bezug auf das Gemeinwohl zu bewerten und zu verbessern.[[11]](#footnote-12) In Österreich haben bisher über 500 Unternehmen und öffentliche Organisationen (z. B. Schulen und Universitäten) eine Gemeinwohlbilanz eingeführt. Konkret misst die Bilanz etwa, wie Organisationen Werte wie Nachhaltigkeit und Mitbestimmung sowie den Schutz von Menschenrechten berücksichtigen, und zwar nicht nur im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeiten, sondern etwa auch in der Wahl ihrer Lieferant:innen.[[12]](#footnote-13)

1. **Bedingungsloses Grundeinkommen**

Dieses Konzept sieht regelmäßige staatliche Zahlungen an alle Bürger:innen vor, unabhängig von deren Lebenssituation und Erwerbstätigkeit. Obwohl es keine flächendeckende Umsetzung gibt, existieren Pilotprojekte z. B. in Finnland und Alaska. Befürworter:innen argumentieren, dass es die Armut bekämpfen und das Gemeinwohl fördern kann, indem es Existenzängste mindert. Gegner:innen befürchten jedoch, dass es die Arbeitsmotivation verringern könnte und wirtschaftlich nicht tragbar sei. Die österreichische Politik zeigt sich skeptisch, vor allem wegen der hohen Kosten und der notwendigen Umstrukturierung des Sozialsystems.[[13]](#footnote-14)

1. **Donut-Ökonomie**

Die Donut-Ökonomie, entwickelt von der britischen Ökonomin Kate Raworth, verbindet Umweltschutz mit sozialer Gerechtigkeit. Dieses Wirtschaftsmodell nutzt zwei Kreise zur Veranschaulichung: Der äußere Kreis markiert die planetaren Grenzen (wie Klima und Biodiversität), die nicht überschritten werden dürfen, während der innere Kreis die grundlegenden gesellschaftlichen Bedürfnisse (wie Bildung und Wohnen) definiert, die gewährleistet sein müssen. Das Modell zielt darauf ab, innerhalb dieser Kreise ein nachhaltiges und gerechtes Wirtschaftssystem zu etablieren, das sowohl ökologische als auch soziale Aspekte berücksichtigt. Im Gegensatz zu traditionellen Wirtschaftstheorien, die oft nur finanzielle Abläufe im Blick haben, fordert die Donut-Ökonomie eine Balance zwischen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zielen. Zur praktischen Umsetzung schlägt die Donut-Ökonomie unter anderem vor, Konsummuster zu ändern, Gemeinschaften zu stärken und nachhaltige Unternehmensformen wie Genossenschaften zu fördern. Umgesetzt kann die Donut-Ökonomie z. B. in Form einer Kreislaufwirtschaft, wie dies bereits in Amsterdam der Fall ist.[[14]](#footnote-15)

*Abb.: Donut-Ökonomie*[[15]](#footnote-16)

# Unterrichtsszenario & Material

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 1. Unterrichtseinheit: Wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft | | | | |
| Zeit | **Thema** | **Ablauf** | **Material** | **Hinweise** |
| 10-20 | **Einstieg** | **Schätzfragen beantworten** L[[16]](#footnote-17) zeigt der Reihe nach einige Fragen und lässt SuS die Antwort schätzen. Nach jeder Frage Auflösung im Plenum (Antworten siehe PPT und [Lösungen](#_Lösungen)). | [PPT](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/Alternative-Wirtschaftsansaetze.pptx) (Folie 3) | Zur Beantwortung der Fragen kann L einzelne Schätzungen im Plenum sammeln und dann per Handzeichen darüber abstimmen lassen. Alternativ dazu können SuS sich entlang einer Meinungslinie aufstellen und im Anschluss einzelne Positionen begründet werden. |
| 10-15 | **Herausforderungen vorstellen** | **L-SuS Gespräch** L präsentiert 4 Herausforderungen, die schwerpunktmäßig behandelt werden: Klimawandel, Verteilungs-gerechtigkeit, Arbeit der Zukunft und Digitalisierung & KI. Im Anschluss ordnen sich SuS einer der 4 Herausforderungen zu und bilden Gruppen. | PPT (Folie 4) | Je nach Klassengröße können pro Herausforderung entweder eine oder zwei Gruppen gebildet werden (also insgesamt entweder 4 oder 8 Gruppen).  **Optionale Vertiefung:** Anstatt konkrete Herausforderungen vorzugeben, kann L SuS in Gruppen über [Megatrends](https://www.zukunftsstark.org/megatrends/) diskutieren und daraus selbstständig Herausforderungen ableiten lassen. Dies erfordert eine erhöhte Kompetenz zu eigenverantwortlichem Arbeiten seitens der SuS und mehr Zeit. |
| 20-30 | **Thema erarbeiten** | **Gruppenarbeit**  SuS beschäftigen sich in mehreren Phasen mit der von ihnen gewählten Herausforderung. Sie notieren zuerst, welche Fragen sie zu dem gewählten Thema haben. Im nächsten Schritt sehen sie ein Video zu ihrem Thema, in dem auch bereits erste Lösungsansätze angeteasert werden. Im Anschluss halten sie schriftlich fest, welche ihrer Fragen nun beantwortet und welche noch offen sind. | PPT (Folie 5)  Videos:  [Klimawandel](https://youtu.be/GhuEiVqSZHk)  [Verteilungs-gerechtigkeit](https://youtu.be/udzJ0kyCuME)  [Entwicklungen am Arbeitsmarkt](https://youtu.be/382gx-JaS4o)  [Künstliche Intelligenz](https://youtu.be/Iz6uvvOzwLA) | Die offenen Fragen können in darauffolgenden Stunden zu einer vertieften Behandlung des Themas dienen. Sie können etwa mit der Methode „WebQuest“ von den SuS selbstständig erarbeitet werden oder von L im Plenum aufgegriffen und bearbeitet werden. |
| 10-15 | **Sicherung** | **Wandzeitung erstellen**  SuS erstellen zu ihrer Herausforderung eine Wandzeitung. Unterstützt werden sie dabei durch Leitfragen. Zu beachten ist, dass dies erst Teil 1 der Wandzeitung ist. Diese soll in der nächsten Stunde um potenzielle Lösungsansätze ergänzt werden. | PPT (Folie 6) | Die Wandzeitung wird in zwei Teilen erstellt. Im ersten Teil werden die Herausforderung und die damit verknüpften Probleme festgehalten. Im zweiten Teil werden potenzielle Lösungsansätze hinzugefügt. Sollte eine Doppelstunde zur Verfügung stehen, können auch zuerst sämtliche Inhalte erarbeitet werden und die Erstellung der Wandzeitung im Gesamten ans Ende der Doppelstunde gelegt werden.  Alternativ können SuS ihr Lernprodukt auch digital gestalten, in Form eines Padlets oder einer PPT-Präsentation. |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 2. Unterrichtseinheit: Mögliche Lösungsansätze und deren Vor- und Nachteile | | | | |
| Zeit | **Thema** | **Ablauf** | **Material** | **Hinweise** |
| 5-10 | **Einstieg** | **Schlüsselwörter identifizieren** SuS identifizieren in ihren jeweiligen Herausforderungen Wörter, die in ihrem Kontext besonders wichtig sind. Anschließend kurze Auflösung durch L anhand einer PPT-Folie. | PPT (Folie 8-9) | Die Schlüsselwörter sollen SuS helfen, im nächsten Schritt passende Lösungsansätze zu ihren Herausforderungen zu identifizieren (z. B. Klimawandel: Schlüsselwort Ressourcen à Ansatz Kreislaufwirtschaft). Bei der Präsentation der Schlüsselwörter sollte L darauf hinweisen, dass es mehrere richtige Lösungen gibt. |
| 10-15 | **Ideen-Expedition** | **Lösungsansätze sammeln** Im Klassenzimmer verteilt hängen Zettel, die in 1-2 Sätzen potenzielle Lösungsansätze für eine/mehrere der Herausforderungen vorstellen. SuS gehen herum und reißen ihrer Meinung nach passende Ansätze ab und nehmen sie mit in ihre Gruppe. | M1 – Ideen-expedition I  PPT (Folie 10) | Einige der Ideen passen zu mehreren Herausforderungen. Daher können und sollen sie von mehreren Gruppen besprochen werden. Aus diesem Grund gibt es am unteren Ende jeder Kurzbeschreibung gestrichelte Linien, entlang derer SuS die Idee abreißen und mit in ihre Gruppe nehmen können. Um das Abreißen zu erleichtern, können die Zettel aus M1 entlang der gestrichelten Linie eingeschnitten werden. |
| 15-20 | **Diskussion Lösungsansätze** | **Gruppenarbeit**  SuS erhalten von L Textabschnitte mit vertiefenden Informationen zu den von ihnen gewählten Lösungsansätzen. Sie besprechen diese in ihrer Gruppe und notieren deren Vor- und Nachteile. | M2 – Ideen-expedition II  PPT (Folie 11) | **Optional**: Satt der Texte aus M2 können SuS die Vor- und Nachteile der einzelnen Ansätze auch mit der Unterstützung einer KI erarbeiten. So werden SuS mehr aktiviert und die Einbindung digitaler Hilfsmittel wird gefördert.  Die Zuordnung der Ansätze zu den Herausforderungen ist nicht immer eindeutig und kann von Gruppe zu Gruppe verschieden sein. L kann Hinweise geben, welche Ideen passend sind. Mögliche Zuordnungen finden sich in den Lösungen. |
| 10-15 | **Sicherung** | **Ergänzung Wandzeitung**  SuS ergänzen ihre Wandzeitung um die potenziellen Lösungsansätze. Dabei stellen sie den jeweiligen Lösungsansatz kurz dar und beschreiben seine Vor- und Nachteile. Anschließend wird die Wandzeitung im Klassenzimmer aufgehängt. |  |  |
| 10-15 | **Austausch** | **Gallery Walk**  SuS gehen durch die Klasse und lesen die Wandzeitungen der anderen Gruppen. Der Gallery Walk kann still geschehen, um Reflexion anzuregen, oder SuS können dazu aufgefordert werden, miteinander in Austausch zu treten. Für den Austausch können optional Leitfragen mitgegeben werden (siehe Hinweise). |  | In einer weiterführenden Stunde können die Ergebnisse der Wandzeitung verglichen werden. Mögliche Leitfragen dafür wären:   * Gibt es Überschneidungen bei den einzelnen Herausforderungen? * Passen einzelne Lösungsideen zu mehreren Herausforderungen und wenn ja, warum? * Welche Herausforderung glaubt ihr wird euch am meisten betreffen? * Welche macht euch Sorgen, welche nicht? |
| – | **Optionale Sicherung** | **Inhalte festigen**  Mithilfe der Wabe werden auf *chabaDoo* eigenständig die gelernten Inhalte wiederholt. | Wabe: Alternative Wirtschafts-modelle | Alle Waben befinden sich auf *chabaDoo*. Wie der Import der Waben in das eigene Portal funktioniert, wird [hier in Videoform](https://help.chabadoo.com/de/articles/5697700-wabe-ubernehmen) erklärt. Weitere Informationen zu *chabaDoo* gibt es [hier](https://wirtschaft-erleben.at/schulstufen/lernstrecken-und-chabadoo/). |

## M1: Ideenexpedition I – Kurzbeschreibungen zum Aufhängen

***Donut-Ökonomie***

Der Donut besteht aus zwei Ringen: Der innere Ring zeigt, was Menschen zum Leben brauchen, z. B. genug Essen, Bildung und Gesundheitsversorgung. Der äußere Ring zeigt, was die Umwelt schützen soll. Zwischen diesen Ringen ist der Bereich, in dem die Menschheit sicher und gerecht leben kann.

Donut-Ökonomie

Donut-Ökonomie

Donut-Ökonomie

Donut-Ökonomie

Donut-Ökonomie

Donut-Ökonomie

Donut-Ökonomie

Donut-Ökonomie

Donut-Ökonomie

***Post-Wachstums-Ökonomie***

Dieser Ansatz kritisiert vor allem die Idee, dass unsere Wirtschaft ständig wachsen muss. Statt immer mehr zu produzieren und zu konsumieren, soll die Wirtschaft stabil und nachhaltig sein. Ressourcen sollen sparsam genutzt werden, vor allem durch Teilen und Reparieren.

Post-Wachstums-Ökonomie

Post-Wachstums-Ökonomie

Post-Wachstums-Ökonomie

Post-Wachstums-Ökonomie

Post-Wachstums-Ökonomie

Post-Wachstums-Ökonomie

Post-Wachstums-Ökonomie

Post-Wachstums-Ökonomie

Post-Wachstums-Ökonomie

Post-Wachstums-Ökonomie

***Gemeinwohl-Ökonomie***

In der Gemeinwohl-Ökonomie messen Unternehmen ihren Erfolg nicht nur an finanziellen Kennzahlen, sondern auch an ihrem Beitrag zum Gemeinwohl (= Zufriedenheit von allen). Unter anderem werden Nachhaltigkeit und Arbeitsbedingungen bewertet.

Gemeinwohl-Ökonomie

Gemeinwohl-Ökonomie

Gemeinwohl-Ökonomie

Gemeinwohl-Ökonomie

Gemeinwohl-Ökonomie

Gemeinwohl-Ökonomie

Gemeinwohl-Ökonomie

Gemeinwohl-Ökonomie

Gemeinwohl-Ökonomie

***Social Business***

Ein Social Business ist ein Unternehmen, bei dem nicht der Gewinn an erster Stelle steht, sondern die Lösung eines gesellschaftlichen Problems. Solche Unternehmen finden nachhaltige und innovative Lösungen und verteilen Gewinne fair.

Social Business

Social Business

Social Business

Social Business

Social Business

Social Business

Social Business

Social Business

Social Business

***Kreislaufwirtschaft***

In der Kreislaufwirtschaft geht es darum, Abfall zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Produkte sollen so hergestellt werden, dass sie so lange wie möglich wiederverwendet werden können.

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft

***Bedingungsloses Grundeinkommen***

Das bedingungslose Grundeinkommen ist eine Idee, bei der jeder Mensch regelmäßig eine fixe Geldsumme vom Staat bekommt, ohne dafür arbeiten zu müssen. Das kann dabei helfen, dass unbezahlte Arbeit gerechter verteilt wird.

Bedingungsloses Grundeinkommen

Bedingungsloses Grundeinkommen

Bedingungsloses Grundeinkommen

Bedingungsloses Grundeinkommen

Bedingungsloses Grundeinkommen

Bedingungsloses Grundeinkommen

Bedingungsloses Grundeinkommen

Bedingungsloses Grundeinkommen

Bedingungsloses Grundeinkommen

***Mitarbeiter:innen-Beteiligung***

Mitarbeiter:innen-Beteiligung bedeutet, dass die Mitarbeiter:innen eines Unternehmens einen Anteil am Unternehmen besitzen oder am Gewinn beteiligt werden. Das kann zu einer gerechteren Verteilung der Gewinne beitragen.

MA-Beteiligung

MA-Beteiligung

MA-Beteiligung

MA-Beteiligung

MA-Beteiligung

MA-Beteiligung

MA-Beteiligung

MA-Beteiligung

MA-Beteiligung

***Negativsteuer***

Die Negativsteuer ist eine Art von Steuerpolitik, bei der Menschen, die weniger verdienen, vom Staat Geld zurückbekommen, anstatt Steuern zu zahlen. Das kann dabei helfen, den Unterschied zwischen Arm und Reich zu verringern.

Negativsteuer

Negativsteuer

Negativsteuer

Negativsteuer

Negativsteuer

Negativsteuer

Negativsteuer

Negativsteuer

Negativsteuer

***Arbeitszeitverkürzung***

In den letzten Jahren gab es immer wieder den Vorschlag, die Arbeitszeit in Österreich auf 32 Stunden pro Woche zu reduzieren und so eine 4-Tage-Woche einzuführen. Das könnte die Arbeitswelt in Zukunft verändern und auch helfen, unbezahlte Arbeit gerechter zu verteilen, da mehr Zeit dafür bleibt.

Arbeitszeit-verkürzung

Arbeitszeit-verkürzung

Arbeitszeit-verkürzung

Arbeitszeit-verkürzung

Arbeitszeit-verkürzung

Arbeitszeit-verkürzung

Arbeitszeit-verkürzung

Arbeitszeit-verkürzung

Arbeitszeit-verkürzung

***4Ks***

Kommunikation, Kollaboration (= Zusammenarbeit), Kreativität und kritisches Denken – das sind die Zukunftskompetenzen. Sie werden gebraucht, um in der Arbeitswelt der Zukunft bestehen zu können. Sie helfen uns außerdem, kritisch Inhalte zu hinterfragen, die z. B. von der KI erstellt werden.

4Ks

4Ks

4Ks

4Ks

4Ks

4Ks

4Ks

4Ks

4Ks

## M2: Ideenexpedition II – vertiefende Informationen zum Austeilen

### Kreislaufwirtschaft

In der Kreislaufwirtschaft geht es darum, Abfall zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Produkte sollen so hergestellt werden, dass sie so lange wie möglich wiederverwendet werden können. Das bedeutet, dass Unternehmen Produkte so bauen, dass Einzelteile leichter ersetzt werden können. Außerdem sollten sie darauf achten, bei der Produktion so wenig Abfall wie möglich zu produzieren. Konsument:innen wiederum sollen Produkte länger verwenden und recyclen, wenn sie sie nicht mehr brauchen.[[17]](#footnote-18)

* **Vorteile**: Die Kreislaufwirtschaft schont Ressourcen, produziert weniger Abfall und reduziert so Treibhausgase und Umweltverschmutzung. Außerdem werden dadurch neue Geschäfts-modelle und Arbeitsplätze geschaffen (z. B. Reparaturdienste oder neue Produktdesigns). Unternehmen können langfristig Geld sparen, wenn sie Ressourcen wieder verwenden können.
* **Nachteile**: Vor allem zu Beginn entstehen für Unternehmen hohe Kosten, weil sie ihren Produktionsprozess umstellen müssen. Produkte müssen so gestaltet werden, dass man sie leicht reparieren kann. Das braucht viel Zeit und Überlegungen. Außerdem müssen Unternehmen und Konsument:innen ihre Gewohnheiten ändern, auch das braucht Zeit und ist anstrengend. Für manche Produkte gibt es noch keine guten Lösungen, wie sie recycelt bzw. nachhaltig produziert werden können.

**Beispiele**: Ansätze der Kreislaufwirtschaft finden sich schon in vielen Bereichen. Es gibt z. B. Plattformen, die kaputte Handys und Laptops sammeln, diese reparieren und dann wieder verkaufen, Apps, die überschüssige Lebensmittel verkaufen, damit sie nicht weggeworfen werden, oder auch große Baufirmen, die Baumaterialien recyclen und wiederverwenden.

### Social Business

Ein Social Business ist ein Unternehmen, bei dem nicht der Gewinn an erster Stelle steht, sondern die Lösung eines gesellschaftlichen Problems. Es funktioniert wie andere Unternehmen, indem es Produkte verkauft oder Dienstleistungen anbietet und dadurch Gewinn macht. Im Gegensatz zu anderen Unternehmen wird dieser Gewinn aber nicht an die Eigentümer:innen ausgezahlt, sondern wieder in das Unternehmen und in das Lösen des gesellschaftlichen Problems gesteckt.[[18]](#footnote-19)

* **Vorteile**: Soziale Unternehmen helfen dabei, gesellschaftliche Probleme wie Armut oder Umweltverschmutzung zu lösen. Das stärkt die Gemeinschaft, indem es Menschen in schwierigen Situationen unterstützt. Ihre Gewinn stecken sie wieder in ihr Unternehmen und können so lange bestehen und für positive Veränderung sorgen. Außerdem fördern sie innovative Ideen und haben oft Mitarbeiter:innen mit hoher Motivation, denen das Ziel des Unternehmens am Herzen liegt.
* **Nachteile**: Für soziale Unternehmen kann es schwierig sein, mit ihrer Idee genug Geld zu verdienen. Zum einen haben sie eine soziale Mission, die wichtiger als Gewinn ist. Zum anderen müssen sie trotzdem mit anderen Unternehmen mithalten, die vielleicht keinen sozialen Fokus haben. Oft können sie nur einen kleinen Teil des Problems lösen, da viele gesellschaftliche Herausforderungen zu komplex für ein einzelnes Unternehmen sind.

**Beispiele**: Ein Social Business kann sehr unterschiedlich aussehen. Manche Unternehmen stellen innovative Produkte her, z. B. verwenden sie Abfallprodukte als Dünger und verkaufen die daraus wachsenden Pflanzen. Andere Unternehmen stellen Menschen ein, die sonst schwer einen Job finden, wie etwa Menschen mit Behinderung oder Flüchtlinge.

### Post-Wachstums-Ökonomie

Dieser Ansatz kritisiert vor allem die Idee, dass unsere Wirtschaft ständig wachsen muss. Statt immer mehr zu produzieren und zu konsumieren, soll die Wirtschaft stabil und nachhaltig sein. Im Mittelpunkt steht das Wohlbefinden aller Menschen. Alle sollen Zugang zu Produkten haben, die für ein gutes Leben notwendig sind. Ressourcen sollen sparsam genutzt werden, vor allem durch Teilen und Reparieren. Außerdem sollen Menschen regionale Produkte kaufen, um lange Transportwege zu vermeiden.[[19]](#footnote-20)

* **Vorteile**: Weniger Produktion und Konsum führen zu weniger Umweltbelastung und zu mehr Ressourcenschonung. Dadurch können Ressourcen fairer verteilt und Ungleichheiten verringert werden. Mehr Fokus auf Freizeit, Gemeinschaft und Gesundheit statt auf materiellem Besitz erhöhen die Lebensqualität. Außerdem ist eine weniger wachstumsabhängige Wirtschaft weniger anfällig für Krisen. Zu guter Letzt entstehen dadurch neue Geschäftsmodelle, wie etwa Repair-Cafés oder Sharing-Economy.
* **Nachteile**: Weniger Produktion könnte zu weniger Arbeitsplätzen, geringeren Löhnen und Steuereinnahmen führen. Dadurch können sich Menschen weniger leisten und auch der Staat würde weniger Steuern bekommen, wodurch er weniger Geld z. B. für Bildung oder Gesundheit hätte. Konsument:innen müssten ihren Lebensstil und ihre Werte anpassen. Das würde wahrscheinlich zu großen Widerständen und Konflikten führen, da viele Menschen mit diesen Veränderungen nicht einverstanden wären.

**Beispiele**: Repair-Cafés – dort kann man hinkommen und gemeinsam Sachen reparieren. Meist gibt es vor Ort Kaffee und Kuchen. Ein weiteres Beispiel ist die Sharing-Economy – hier werden Produkte oder Dienstleistungen geteilt. So hat z. B. nicht jeder Mensch ein eigenes Auto, sondern nutzt eines über eine Car-Sharing-Plattform.

### Bedingungsloses Grundeinkommen

Das bedingungslose Grundeinkommen (BGE) ist eine Idee, bei der jeder Mensch regelmäßig eine feste Geldsumme vom Staat bekommt, ohne dafür arbeiten oder bestimmte Bedingungen erfüllen zu müssen. Es soll genug Geld sein, um die Grundbedürfnisse wie Essen, Wohnen und Kleidung zu decken.[[20]](#footnote-21)

* **Vorteile**: Ein Vorteil des BGE ist, dass es die Armut verringern kann. Es gibt Menschen die Freiheit, eine Arbeit zu suchen, die ihnen wirklich gefällt, oder sich weiterzubilden, ohne Angst vor finanziellen Problemen zu haben. Außerdem würde es Personen unterstützen, die unbezahlte Fürsorge-Arbeit leisten, da sie finanziell abgesichert wären. Das BGE kann die Bürokratie reduzieren, weil viele soziale Hilfsprogramme nicht mehr nötig sind. Außerdem könnte es die Wirtschaft ankurbeln, weil die Menschen mehr Geld zum Ausgeben haben. Durch KI werden einige Jobs nicht mehr oder weniger gebraucht. Ein Grundeinkommen könnte helfen, dass Menschen in diesen Jobs genug Zeit haben, sich weiterzubilden und neue Jobs zu finden.
* **Nachteile**: Der Staat braucht viel Geld, um allen ein Grundeinkommen zu zahlen. Eine Idee wäre eine Transaktionssteuer – dabei würde jedes Mal, wenn Geld überwiesen wird, ein ganz kleiner Teil an den Staat gehen. Das könnte aber wiederum Investitionen bremsen und das Wirtschaftswachstum schwächen. Es gibt auch die Sorge, dass manche Menschen aufhören könnten zu arbeiten, weil sie das Grundeinkommen bekommen. Das könnte zu weniger Arbeitskräften und weniger Wirtschaftswachstum führen.

**Beispiele**: Mehrere Länder haben das BGE schon ausprobiert, z. B. Finnland, Alaska, Deutschland, Indien und Kenia. Die Ergebnisse sind unterschiedlich, in den meisten Fällen führt das Grundeinkommen aber zu mehr Wohlbefinden. Die Bereitschaft zu arbeiten ist meist nicht gesunken, sondern manchmal sogar gestiegen.

### Ein Bild, das Text, Kreis, Screenshot, Schrift enthält. Automatisch generierte BeschreibungDonut-Ökonomie

Die Donut-Ökonomie ist ein Modell, das aussieht wie ein Donut mit zwei Ringen: Der innere Ring zeigt, was Menschen zum Leben brauchen, z. B. genug Essen, Bildung und Gesundheitsversorgung (soziale Grenze). Der äußere Ring zeigt, was die Umwelt schützen soll, wie saubere Luft, sauberes Wasser und ein stabiles Klima (ökologische Grenze). Zwischen diesen Ringen ist der Bereich, in dem die Menschheit sicher und gerecht leben kann.[[21]](#footnote-22)

* **Vorteile**: Die Donut-Ökonomie hilft, die Umwelt zu schützen und gleichzeitig sicherzustellen, dass alle Menschen gut leben können. Regierungen und Unternehmen bekommen klare Hinweise, wie sie nachhaltige und gerechte Entscheidungen treffen können. Menschen wird bewusster, dass Wirtschaftswachstum nicht das einzige Ziel sein sollte, sondern auch das Wohl der Menschen und der Umwelt wichtig ist. *Abb.: Donut-Ökonomie[[22]](#footnote-23)*

**Nachteile**: Es kann schwer sein, die Donut-Ökonomie in der Praxis umzusetzen, weil viele Dinge geändert werden müssen. Einige Unternehmen und Politiker:innen könnten gegen Veränderungen sein, die ihre Gewinne oder Macht einschränken. Außerdem ist es schwierig zu messen, ob wir innerhalb der sozialen und ökologischen Grenzen bleiben. Das Modell ist komplex und umfasst viele Bereiche der Gesellschaft und der Umwelt, was herausfordernd sein kann. Um die Ziele der Donut-Ökonomie zu erreichen, ist weltweite Zusammenarbeit nötig, die oft schwer zu erreichen ist.

**Beispiele**: Amsterdam war die erste Stadt, die das Donut-Modell offiziell übernahm. Die Stadt verwendet das Modell, um sicherzustellen, dass sie innerhalb der ökologischen Grenzen bleibt und gleichzeitig soziale Bedürfnisse wie bezahlbaren Wohnraum und gute Arbeitsbedingungen erfüllt. Auch Costa Rica verfolgt eine nationale Politik, die viele Aspekte der Donut-Ökonomie umfasst. Das Land hat großen Erfolg darin, die Natur zu schützen, indem es Regenwälder erhält und erneuerbare Energiequellen nutzt. Gleichzeitig legt es großen Wert auf Bildung und Gesundheit für alle Bürger:innen.

### Die 4Ks – Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken

Diese vier Kompetenzen werden auch als Zukunftskompetenzen oder Kompetenzen für das 21. Jahrhundert bezeichnet. Sie sollen vor allem in der Schule stark gefördert werden. Kommunikation und Kollaboration sind wichtig, um mit anderen im Team zusammenarbeiten zu können. Kreativität bedeutet, innovative Ideen für Probleme zu finden. Unter kritischem Denken versteht man die Fähigkeit, Dinge zu hinterfragen und neu zu denken.

* **Vorteile**: Viele Expert:innen glauben, dass diese Kompetenzen besonders wichtig sind, da die Arbeitswelt viel Unsicherheit, Komplexität und ständige Veränderungen mit sich bringt. Daher ist es wichtig, dass Menschen sich selbstständig weiterbilden können. Diese vier Kompetenzen sollen dabei helfen. Vor allem kritisches Denken und Kreativität sind außerdem Fähigkeiten, die nicht von Maschinen übernommen werden können.
* **Nachteile**: Diese Kompetenzen sollen im Unterricht gefördert werden, allerdings vor allem deshalb, weil die Arbeitswelt, also die Wirtschaft, sie für wichtig hält. Kritische Stimmen sagen, dass die Wirtschaft keinen so großen Einfluss auf die Bildung haben sollte. Sie betonen außerdem, dass es immer noch wichtig ist, ein gewisses Grundwissen zu vermitteln. Denn nur mit einer guten Basis an Wissen kann Neues kritisch hinterfragt werden und neue Ideen können gemeinsam entwickelt werden.[[23]](#footnote-24)

**Beispiele**: Die 4Ks können zum Beispiel durch gemeinsame Projektarbeit trainiert werden.

### Gemeinwohl-Ökonomie

In der Gemeinwohl-Ökonomie messen Unternehmen ihren Erfolg nicht nur an finanziellen Kennzahlen, sondern auch an ihrem Beitrag zum Gemeinwohl. Dafür gibt es die sogenannte „Gemeinwohl-Bilanz“. Die bewertet zum Beispiel:

1. **Menschenwürde:** Wie fair und respektvoll geht das Unternehmen mit seinen Mitarbeiter:innen und Geschäftspartner:innen um?
2. **Solidarität:** Unterstützt das Unternehmen soziale Projekte oder benachteiligte Gruppen?
3. **Nachhaltigkeit:** Wie umweltfreundlich sind die Produkte und Produktionsprozesse?
4. **Gerechtigkeit:** Wie fair sind die Löhne und Arbeitsbedingungen?
5. **Demokratie:** Haben Mitarbeiter:innen Mitspracherechte im Unternehmen?[[24]](#footnote-25)

* **Vorteile**: Unternehmen tragen einen Teil zur sozialen Gerechtigkeit bei. Sie produzieren nachhaltig, bezahlen ihre Mitarbeiter:innen fair und schaffen gute Arbeitsbedingungen. Dadurch haben sie zufriedenere Mitarbeiter:innen und sind langfristig stabiler. Außerdem können Konsument:innen besser beurteilen, wie viel das Unternehmen zum Gemeinwohl beiträgt.
* **Nachteile**: Eine Gemeinwohl-Bilanz zu erstellen kostet viel Zeit und die einzelnen Punkte sind schwer zu bewerten. Außerdem können für Unternehmen Nachteile im Wettbewerb mit anderen Firmen entstehen: wenn z. B. eine andere Firma ihren Mitarbeiter:innen weniger Lohn zahlt, hat sie weniger Kosten und kann so ihre Produkte günstiger verkaufen. Das Unternehmen mit den höheren Löhnen kann dann seine Produkte schlechter verkaufen.

**Beispiele**: In Österreich haben bisher über 500 Organisationen die Gemeinwohl-Bilanz eingeführt.

Zusätzlich dazu gibt es eine Reihe von Unternehmen, die sogenannte ESG-Kriterien verfolgen. Diese Unternehmen setzen sich freiwillig hohe soziale und ökologische Ziele. Sie gehen besonders verantwortungsvoll mit ihren Ressourcen um und schützen z.B. die Artenvielfalt und das Klima. Sie achten auf ein gesundes Arbeitsklima für ihre Mitarbeiter:innen und setzen sich z. B. dafür ein, dass sich in ihrer Firma alle Menschen wohl fühlen, egal welchen Hintergrund sie haben.[[25]](#footnote-26)

### Arbeitszeitverkürzung

In den letzten Jahren gab es immer wieder den Vorschlag, die Arbeitszeit in Österreich auf 32 Stunden pro Woche zu reduzieren und so eine 4-Tage-Woche einzuführen.

* **Vorteile**: Wenn Menschen weniger arbeiten, werden auch weniger Ressourcen wie Strom, Heizung und Transportmittel benötigt, wodurch weniger der Treibhausgas produziert wird. Das könnte helfen, den Klimawandel zu verlangsamen und die Umwelt zu schützen. Arbeitszeitverkürzung kann helfen, Arbeit gerechter zu verteilen und Arbeitsplätze für mehr Menschen verfügbar zu machen. Außerdem würde dadurch mehr Zeit für unbezahlte Fürsorge-Arbeit bleiben, wodurch sie diese gerechter verteilt werden könnte. Mache Jobs könnte auch durch KI erleichtert werden – in diesen Berufen würde eine Arbeitszeitverkürzung Sinn machen. Durch die Reduzierung der Arbeitszeit könnten Arbeitsplätze länger erhalten bleiben, die sonst vielleicht aufgrund von Automatisierung wegfallen würden. Dadurch hätten Menschen mehr Zeit, sich auf neue Fähigkeiten und Tätigkeiten umzustellen, die nicht so leicht von Maschinen übernommen werden können.
* **Nachteile**: Einige Unternehmen könnten Schwierigkeiten haben, die gleiche Menge an Arbeit in weniger Zeit zu erledigen, was zu Stress und Überlastung der Mitarbeiter:innen führen könnte. Außerdem müssten Unternehmen mehr Geld ausgeben für die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter:innen oder die Einführung von neuen Technologien. Arbeitszeitverkürzung könnte auch dazu führen, dass Unternehmen mehr Maschinen einsetzen, um weiter gleichviel zu produzieren, und deshalb Menschen entlassen. Das könnte die Ungleichheit verstärken, da gut bezahlte Arbeitsplätze, die weniger anfällig für Automatisierung sind, weiterhin existieren, während niedrig qualifizierte Arbeitsplätze gefährdet sind. Außerdem gibt es Berufe, wo jetzt schon Arbeitskräfte fehlen, z. B. in handwerklichen oder sozialen Berufen. Dort würde eine Verkürzung der Arbeitszeit den Fachkräftemangel verstärken.[[26]](#footnote-27)

**Beispiele**: Es gibt bereits mehrere Unternehmen, die eine 4-Tage-Woche eingeführt haben. Die Mitarbeiter:innenzufriedenheit ist dadurch gestiegen, oft auch die Produktivität.

### Mitarbeiter:innenbeteiligung

Mitarbeiter:innenbeteiligung bedeutet, dass die Mitarbeiter:innen eines Unternehmens einen Anteil am Unternehmen besitzen oder am Gewinn beteiligt werden. Das kann auf verschiedene Weisen geschehen, zum Beispiel durch den Kauf von Aktien des Unternehmens oder durch einen Bonus, der an den Gewinn des Unternehmens gekoppelt ist.[[27]](#footnote-28)

* **Vorteile**: Wenn Mitarbeiter:innen einen Teil des Unternehmens besitzen oder am Gewinn beteiligt sind, fühlen sie sich oft stärker mit dem Unternehmen verbunden. Sie sind motivierter und engagierter, weil sie direkt davon profitieren, wenn es dem Unternehmen gut geht. Das kann zu besserer Leistung und höherer Produktivität führen. Außerdem kann es dazu führen, dass Gewinne besser verteilt werden und Einkommen so langfristig gerechter verteilt wird.
* **Nachteile**: Wenn das Unternehmen schlecht läuft und die Gewinne sinken oder die Aktienwerte fallen, können die Mitarbeiter:innen finanziell betroffen sein. Mitarbeiter:innen tragen also das Risiko mit. Außerdem kann die Verwaltung von diesen Beteiligungen komplex und teuer sein, besonders für kleinere Unternehmen.

**Beispiele**: Einige Unternehmen setzen bereits Mitarbeiter:innenbeteiligung ein. Es gibt Firmen, die ihren Mitarbeiter:innen Aktien zu einem günstigen Preis anbieten, damit sie langfristig Vermögen aufbauen können. Andere Unternehmen funktionieren als Genossenschaft – alle Mitarbeiter:innen sind auch Eigentümer:innen des Unternehmens und haben ein Mitspracherecht.

# Lösungen

## Schätzfragen

* Bis zu welchem Tag hatten wir 2024 alle Ressourcen verbraucht, die die Erde in einem Jahr wiederherstellen kann? Diese Frage bezieht sich auf den Earth Overshoot Day, der im Jahr 2024 am 1. August erreicht war. An diesem Tag hatte die Menschheit alle Ressourcen, die die Erde in einem Jahr wiederherstellen kann, aufgebraucht. Alle Ressourcen, die nach diesem Tag verbraucht werden, gehen auf Kosten der nächsten Generationen.[[28]](#footnote-29) In Österreich war dieser Tag 2024 bereits am 7. April.[[29]](#footnote-30)
* Um wie viel müssten wir unsere Treibhausgas-Emissionen bis 2050 reduzieren, um die schlimmsten Folgen des Klimawandels abzuwenden? Im Vergleich zu 1990 müssten wir unsere Treibhausgas-Emissionen bis 2050 um 80 % reduzieren.[[30]](#footnote-31)
* Wie viel mehr Zeit verbringen Frauen im Vergleich zu Männern pro Tag mit unbezahlter Arbeit?

Unbezahlte Arbeit im Haushalt ist in Österreich nach wie vor sehr ungleich verteilt. So verbringen Frauen im Schnitt eineinhalb Stunden mehr pro Tag mit unbezahlter Arbeit – also auf die Woche gerechnet über einen vollen Arbeitstag mehr (= 10,5 Stunden).[[31]](#footnote-32)

* Wie viel Prozent der Bevölkerung besitzt in Österreich die Hälfte des Vermögens?

Etwa ein Prozent der Bevölkerung besitzt die Hälfte des Vermögens.[[32]](#footnote-33)

* In welchem Jahr werden Roboter zum ersten Mal mehr arbeiten als Menschen?

Roboter werden voraussichtlich im Jahr 2025 erstmals mehr arbeiten als Menschen.[[33]](#footnote-34)

* Wie viel Prozent der Menschen in Österreich wünschen sich eine kürzere Arbeitszeit?

82 Prozent wünschen sich eine Arbeitszeitverkürzung.[[34]](#footnote-35)

## M1 und M2: Zuordnungen Herausforderung - Lösungsansätze

Die folgenden Zuordnungen sind Vorschläge. SuS können auch andere Zuordnungen treffen, solange sie diese begründen können.

Klimawandel: Kreislaufwirtschaft, Donut-Ökonomie, Post-Wachstums-Ökonomie, Gemeinwohl-Ökonomie, Social Business

Verteilungsgerechtigkeit: Social Business, bedingungsloses Grundeinkommen, Mitarbeiter:innen-Beteiligung, Arbeitszeitverkürzung (weil gerechtere Verteilung der Care Arbeit)

Zukunft der Arbeit: Arbeitszeitverkürzung, bedingungsloses Grundeinkommen, Mitarbeiter:inne-Beteiligung, Kreislaufwirtschaft, 4Ks

Digitalisierung und KI: bedingungsloses Grundeinkommen, Arbeitszeitverkürzung, Kreislaufwirtschaft (KI bietet Chancen diese umzusetzen), 4Ks

## Wabe: Alternative Wirtschaftsansätze

**Folie 2: Klimawandel** (Quiz)

* **Klimawandel bedeutet die Abkühlung oder Erwärmung des Klimas über längere Zeit.**
* Von Klimawandel spricht man, wenn einmal schlechtes Wetter ist.
* **Der menschengemachte Klimawandel entsteht z. B. durch den erhöhten Ausstoß von Treibhausgasen.**
* Der Klimawandel ist zwar für die Natur schlecht, hat aber für die Menschen keine Auswirkungen.
* **Durch den Klimawandel verlieren Menschen auf der ganzen Welt ihre Lebensgrundlage, weil z. B. ihre Ernten zerstört werden.**

**Folie 3: Verteilungsgerechtigkeit** (Quiz)

* **Vermögen ist weltweit sehr ungerecht verteilt.**
* Vermögen ist in Österreich sehr gerecht verteilt.
* **Vermögen ist nicht nur Geld, sondern z. B. auch ein Haus oder Anteile an Firmen.**
* Je mehr Vermögen man hat, desto schwieriger wird es meinstens, noch mehr Vermögen anzuhäufen.

**Folie 4: KI** (Verbinden)

|  |  |
| --- | --- |
| KI | steht für Künstliche Intelligenz. |
| Ein Vorteil der KI ist, | dass sie uns viele Aufgaben erleichtert und dadurch hilft, Zeit zu sparen. |
| Ein Nachteil der KI ist, | dass man nicht genau weiß, woher die Daten kommen, mit denen sie trainiert wird. |
| Besonders wichtig im Umgang mit der KI ist es, | Inhalte kritisch zu hinterfragen und der KI nicht blind zu vertrauen. |

**Folie 5: Entwicklungen am Arbeitsmarkt** (Drag & Drop)

Der österreichische Arbeitsmarkt steht vor einigen **Veränderungen**. Zum einen wird KI unsere Arbeitswelt stark verändern. Manche Jobs werden komplett **wegfallen**, andere werden durch KI **vereinfacht**. Andererseits gibt es auch Jobs, wie **Handwerker:innen** oder Sozialberufe, die schwer ersetzbar sind. Gleichzeitig fehlen gerade in diesen Berufen jetzt schon **Fachkräfte**. Diesen Fachkräftemangel auszugleichen wird eine wichtige Aufgabe sein.   
Auch die Arbeitszeit ist ein großes Thema. Zum einen wünschen sich viele Menschen, dass die Arbeitszeit für bezahlte Arbeit **geringer** wird (4-Tage-Woche). Zum anderen soll auch die Arbeitszeit bei **unbezahlter** Arbeit fairer verteilt werden, denn hier erledigen Frauen nach wie vor mehr unbezahlte Arbeit als **Männer**.   
Der Arbeitsort wird in Zukunft (weiter) flexibel werden, da Firmen vermehrt Möglichkeiten für **Homeoffice** schaffen.

**Folie 6: Alternative Wirtschaftsansätze I** (Verbinden)

|  |  |
| --- | --- |
| Bei der Kreislaufwirtschaft | geht es darum, Abfall zu reduzieren und Produkte so herzustellen, dass sie so lange wie möglich wiederverwendet werden können. |
| Die Donut-Ökonomie | besteht aus zwei Ringen. Den inneren Ring bilden die minimalen Lebensgrundlagen für Menschen, den äußeren die Belastungsgrenzen der Umwelt. |
| Die Post-Wachstums-Ökonomie | kritisiert vor allem, dass unsere Wirtschaft ständig wachsen muss. |
| Bei der Gemeinwohl-Ökonomie | sollen Unternehmen mit Hilfe einer Gemeinwohlmatrix ihren Beitrag zum Gemeinwohl messen. |
| Ein Social Business | stellt nicht den Gewinn an erste Position, sondern die Lösung eines gesellschaftlichen Problems. |

**Folie 7: Alternative Wirtschaftsansätze II** (Verbinden)

|  |  |
| --- | --- |
| Beim Bedingungslosen Grundeinkommen | bekommen Menschen regelmäßig eine feste Summe Geld vom Staat, ohne dafür arbeiten zu müssen. |
| Mitarbeiter:innen-Beteiligung bedeutet, | dass die Mitarbeiter:innen eines Unternehmens einen Anteil am Unternehmen besitzen oder am Gewinn beteiligt werden. |
| Die Arbeitszeitverkürzung | würde die Anzahl der Stunden, die man pro Woche arbeiten muss, reduzieren. |
| Bei den 4 K | handelt es sich um die Zukunftskompetenzen Kommunikation, Kollaboration (=Zusammenarbeit), Kreativität und kritisches Denken. |

# Anhang

## Bilder

Alle Bilder sowie andere Medien (z. B. Videos) sind aus der Lizenz ausgenommen. Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich um eigene Darstellungen.

**Impressum**

**STIFTUNG FÜR**   
**WIRTSCHAFTSBILDUNG**

c/o Impact Hub Vienna  
Lindengasse 56/18-19  
1070 Wien

E-Mail: [office@wirtschaft-erleben.at](mailto:office@wirtschaft-erleben.at)

**CC BY NC SA**

**[Ein Bild, das Schrift, Symbol, Grafiken, Screenshot enthält.

Automatisch generierte Beschreibung](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de)**

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>  
**Auf individuelle Anfrage (z. B. von Verlagen) können auch andere Lizenzbedingungen vereinbart werden.**

Bei einer Weiterverwendung sollen folgende Angaben gemacht werden:

Stiftung Wirtschaftsbildung (2024) [Alternative Wirtschaftsansätze: Herausforderungen & Chancen](https://wirtschaft-erleben.at/?post_type=material&p=18013&preview=true). CC BY NC SA 4.0.

1. Unric.org (2024) Was ist Klimawandel? <https://unric.org/de/klimawandel/>. Zugegriffen am 29.05.2024. [↑](#footnote-ref-2)
2. Spiegel.de (2022) Das sind die gefährlichsten Kipppunkte des Klimas. <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klimawandel-das-sind-die-gefaehrlichsten-kipppunkte-des-klimas-a-ce62231c-6520-4166-9267-8d5b3045f432>. Zugegriffen am 29.05.2024. [↑](#footnote-ref-3)
3. Momentum.at (2019) Wie ist Vermögen in Österreich verteilt? <https://www.momentum-institut.at/news/verm%C3%B6gen-in-%C3%B6sterreich>. Zugegriffen am 01.06.024. [↑](#footnote-ref-4)
4. Derstandard.at (2015) Aufstieg Chinas radiert Armut aus. <https://www.derstandard.at/story/2000010609418/aufstieg-chinas-radiert-armut-aus>. Zugegriffen am 09.07.2024 [↑](#footnote-ref-5)
5. Derstandard.at (2020) Schere zwischen Arm und Reich geht weltweit weiter auf. <https://www.derstandard.at/story/2000113500066/die-2153-reichsten-besitzen-mehr-als-die-4-6-milliarden>. Zugegriffen am 29.05.2024. [↑](#footnote-ref-6)
6. Derstandard.at (2023) Diese Trends sind für die Zukunft der Arbeit wichtig. <https://www.derstandard.at/story/3000000196419/diese-trends-sind-fuer-die-zukunft-der-arbeit-wichtig>. Zugegriffen am 29.05.2024. [↑](#footnote-ref-7)
7. Arbeiterkammer.at (2023) Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt. <https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitundsoziales/arbeitsmarkt/Wie_Kuenstliche_Intelligenz_die_Arbeitswelt_veraendert.html>. Zugegriffen am 29.05.2024. [↑](#footnote-ref-8)
8. Circularfutures.at (2024) Kreislaufwirtschaft. <https://www.circularfutures.at/themen/kreislaufwirtschaft/>. Zugegriffen am 29.05.2024. [↑](#footnote-ref-9)
9. Goodjobs.eu (2022) Good2Know: Was ist eigentlich ein Social Business. <https://goodjobs.eu/blog/article/good2know-was-ist-eigentlich-ein-social-business>. Zugegriffen am 29.05.2024. [↑](#footnote-ref-10)
10. Utopia.de (2019) Postwachstumsökonomie: Geht es auch ohne Wirtschaftswachstum? <https://utopia.de/ratgeber/postwachstumsoekonomie-geht-es-auch-ohne-wirtschaftswachstum/>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-11)
11. Wissenmachtklima.de (2021) Wirtschaften mit sozialer Verantwortung: Die Gemeinwohl-Ökonomie. <https://www.wissenmachtklima.de/die-gemeinwohl-okonomie/>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-12)
12. Bundeskanzleramt.at (2024) Gemeinwohl-Ökonomie AT. <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030/erfolgsgeschichten-agenda-2030/gemeinwohl-oekonomie-at.html>. Zugegriffen am 03.06.024. [↑](#footnote-ref-13)
13. Wienerzeitung.at (2023) Sichert das bedingungslose Grundeinkommen unsere Existenz? <https://www.wienerzeitung.at/a/oekonowie-grundeinkommen>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-14)
14. Gruenewirtschaft.at (2022) Donut-Ökonomie: was ist denn das? <https://www.gruenewirtschaft.at/2022/08/08/donutoekonomie/>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-15)
15. Ganzheitliches-institut-schweiz.ch (2024) Die Donut-Ökonomie. <https://www.ganzheitliches-institut-schweiz.ch/promoting-supporting/donut-oekonomie/>. Zugegriffen am 09.08.2024. [↑](#footnote-ref-16)
16. Verwendete Abkürzungen in der Planungsmatrix: M = Material; SuS = Schülerinnen und Schüler; L = Lehrperson; PPT = Powerpoint-Präsentation [↑](#footnote-ref-17)
17. Circularfutures.at (2024) Kreislaufwirtschaft. <https://www.circularfutures.at/themen/kreislaufwirtschaft/>. Zugegriffen am 29.05.2024. [↑](#footnote-ref-18)
18. Goodjobs.eu (2022) Good2Know: Was ist eigentlich ein Social Business. <https://goodjobs.eu/blog/article/good2know-was-ist-eigentlich-ein-social-business>. Zugegriffen am 29.05.2024. [↑](#footnote-ref-19)
19. Utopia.de (2019) Postwachstumsökonomie: Geht es auch ohne Wirtschaftswachstum? <https://utopia.de/ratgeber/postwachstumsoekonomie-geht-es-auch-ohne-wirtschaftswachstum/>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-20)
20. Wienerzeitung.at (2023) Sichert das bedingungslose Grundeinkommen unsere Existenz? <https://www.wienerzeitung.at/a/oekonowie-grundeinkommen>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-21)
21. Gruenewirtschaft.at (2022) Donut-Ökonomie: was ist denn das? <https://www.gruenewirtschaft.at/2022/08/08/donutoekonomie/>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-22)
22. Derstandard.at (2018) Ökonomin: „Ein System, das endlos wächst, zerbricht“. <https://www.derstandard.at/story/2000078562042/oekonomin-ein-system-das-endlos-waechst-zerbricht>. Zugegriffen am 09.08.2024 [↑](#footnote-ref-23)
23. Bvbd.org (2022) Zukunftskompetenzen: 4K-Modell des Lernens. <https://bvdb.org/zukunftskompetenzen/>. Zugegriffen am 07.06.2024 [↑](#footnote-ref-24)
24. Wissenmachtklima.de (2021) Wirtschaften mit sozialer Verantwortung: Die Gemeinwohl-Ökonomie. <https://www.wissenmachtklima.de/die-gemeinwohl-okonomie/>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-25)
25. Wirtschaftslexikon.gabler.de (2018) ESG-Kriterien. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/esg-kriterien-120056>. Zugegriffen am 13.08.2024 [↑](#footnote-ref-26)
26. Derstandard.at (2023) Für und Wider: Braucht es die 32-Stunden-Woche? <https://www.derstandard.at/story/3000000180440/fuer-und-wider-braucht-es-die-32-stunden-woche>. Zugegriffen am 06.06.2024. [↑](#footnote-ref-27)
27. Hrworks.de (2024) Mitarbeiterbeteiligung. <https://www.hrworks.de/lexikon/mitarbeiterbeteiligung/>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-28)
28. Welthungerhilfe.de (2024) Earth Overshoot Day – eine Erde reicht nicht. <https://www.welthungerhilfe.de/informieren/themen/klimawandel/earth-overshoot-day-welthungerhilfe>. Zugegriffen am 09.08.2024 [↑](#footnote-ref-29)
29. Presse.wien.gv.at (2024) Overshoot Day in Österreich bereits am 7. April 2024. <https://presse.wien.gv.at/presse/2024/04/06/overshoot-day-in-oesterreich-bereits-am-7-april-2024>. Zugegriffen am 01.06.2024. [↑](#footnote-ref-30)
30. Greenpeace.de (2024) Klimakrise – wenn das Klima kollabiert. <https://www.greenpeace.de/klimaschutz/klimakrise>. Zugegriffen am 01.06.2024. [↑](#footnote-ref-31)
31. Momentum Institut (2024) Weltfrauentag 2024: Mädchen leisten mehr für Familie und Haushalt als Buben. <https://www.momentum-institut.at/news/weltfrauentag-2024-maedchen-leisten-mehr-fuer-familie-und-haushalt-als-buben>. Zugegriffen am 05.03.2024. [↑](#footnote-ref-32)
32. Momentum-institut.at (2019) Wie ist Vermögen in Österreich verteilt? <https://www.momentum-institut.at/news/verm%C3%B6gen-in-%C3%B6sterreich>. Zugegriffen am 29.05.2024. [↑](#footnote-ref-33)
33. Businessinsider.de (2018) Studie: 2025 werden Maschinen erstmals mehr arbeiten als Menschen. <https://www.businessinsider.de/tech/studie-2025-werden-maschinen-erstmals-mehr-arbeiten-als-menschen-2018-9>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-34)
34. Gpa.at (2024) Die Antwort auf steigenden Arbeitsdruck? Arbeitszeitverkürzung. <https://www.gpa.at/betriebsrat/deepdive/deepdive-1_2023>. Zugegriffen am 31.05.2024. [↑](#footnote-ref-35)